



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Andreas Großpietsch (AG) 0 52 01/15-123
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Claus Meyer (clm) 0 52 01/15-128
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

Geschäftsstelle Borgholzhausen
Freistr. 3 0 54 25/71 35

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

Bäder

Freibad, 11.00 bis 14.00, 14.30 bis 17.30, 18.00 bis 19.30, Spätschwimmen ab 18 Uhr nur für Schwimmer, Masch 2b.

Sport

Sportabzeichenstraining, 17.15, Ravensberger Stadion, Wichlinghauser Weg 2.

Bürgerservice

Einkaufshilfe, Tel. (0 54 25) 8 07 78.

Rathaus, 8.00 bis 12.30, Schulstr. 5.

Entsorgungspunkt, 8.00 bis 16.30, Barenbergweg 47 a.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.

Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.

Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Hospizgruppe, Tel. (01 51) 17 77 76 39 AB.

Hebammensprechstunde, 9.00, Kreisfamilienzentrum, Masch 2a.

Kreisfamilienzentrum, 9.00 bis 16.00, Beratung unter Tel. (01 70) 2 25 21 93.

Heute Online-Party der Schützen

■ **Borgholzhausen** (anke). Auf verschiedenen Kanälen können Fans der Musik der guten alten Ballerbude heute ab 20 Uhr übers Internet die Countryclub-Kreivallparty feiern. Musik der 1970er bis 1990er Jahre, eine Weinbrandstunde und ein Bingo-Spiel warten auf die Gäste. Hier kann man zuhören und mitmachen: twitch.tv/sv-westbarhausen, Facebook/Dirk Tabor, YouTube, www.kaliber22.de und www.sv-westbarhausen.de.



Carl-Heinz Beune staunte auch nicht schlecht, was die Sanierung an der westlichen Wand des Kultur- und Heimathauses zu Tage förderte. Kurzentschlossen entschied er, dass die alten Steine zum Teil künftig sichtbar bleiben sollen. Vermutlich sind sie noch deutlich älter als das Haus, das aus dem Jahr 1799 stammt.

FOTOS: ANDREAS GROSSPIETSCH

Die Spur der Steine

Alte Gebäude haben eine Geschichte. Das zeigt sich ganz aktuell bei Sanierungsarbeiten am Heimathaus. Die Zeichen einer fernen Vergangenheit sollen jetzt sichtbar bleiben.

Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen**. Verglichen mit den Ammoniten im Heimathaus sind die geschichtsträchtigen Steine, die jetzt bei der Sanierung der Fassade ans Tageslicht kamen, recht jung. Denn die deutlich sichtbaren Bearbeitungsspuren auf ihrer Oberfläche weisen „nur“ bis ins Mittelalter. Ganz sicher sind sie aber in dem Gebäude aus dem Jahr 1799 nicht zum ersten Mal verbaut worden. „Früher hat man keine Baumaterialien weggeworfen, wenn sie noch brauchbar waren“, sagt Carl-Heinz Beune, der Experte für Borgholzhausens Geschichte.

Für welches Gebäude die Sandsteinquadere einmal gehauen worden sind, kann er natürlich auch nicht sagen. Geschichte ist immer wechselvoll und es sind zum Beispiel Zeiten verbürgt, in denen die Burg Ravensberg als Steinbruch zum Plündern freigegeben war – von allerhöchster Stelle, vom preußischen König selbst. Man kann Wände aus wohlbehauenen gelben Sandsteinen noch heute gleich in mehreren Hofgebäuden am Fuß des Burgbergs erkennen.



Die Bearbeitungsspuren deuten auf ein erhebliches Alter hin. Sie entstanden durch den Einsatz sogenannter Steinbeile, die ab etwa 1450 von den präziser arbeitenden Scharriereisen abgelöst wurden.

Aber auch Schloss Holtfeld genoss nicht immer so viel Wertschätzung, dass nicht auch dort einmal Gebäude abgebrochen wurden. Bei solchen Gelegenheiten wurden die mühsam von Hand behauenen Steine allerdings nicht einfach weggeworfen. Ein Verwendungszweck fand sich zum Beispiel beim Bau von Fachwerkhäusern. Die Schicht direkt über dem Boden wurde mit Sandsteinquadern ausgeführt, damit das Holz der Balken nicht nass wurde. So überdauerte es die Jahrhunderte.

„Ich nehme an, dass es sich bei den Steinen in der westlichen Fassade um die Zeichen einer Reparatur handelt“, mutmaßt Carl-Heinz Beune. Als der Heimatverein Anfang des neuen Jahrtausends das alte Ackerbürgerhaus sanierte und zum Kultur- und Heimathaus umbaute, ließ man die westliche Wand weitgehend so, wie sie war. „Die haben wir nur neu gestrichen“, sagt Beune. Viel mehr war jetzt eigentlich auch nicht geplant, doch dann machte der Heimatverein die Erfahrung vieler Sanierer.

Der Putz bröckelte an vielen Stellen und musste entfernt werden. An der Ecke kamen die wohlbehauenen Quadere zum Vorschein. „Eine Entscheidung des Denkmalschutzamtes war so schnell nicht zu bekommen“, sagt Carl-Heinz Beune. Deshalb legte er selbst fest, dass die Quadere an der Ecke künftig sichtbar bleiben sollen.

Fassade offenbart die Geschichte des Ackerbürgerhauses

Nur da, wo unregelmäßiger Bruchstein vermauert wurde, wird neuer Putz aufgebracht. Diese Fassadengestaltung ist sicher erklärungsbedürftig, aber angebracht bei einem Gebäude, das der Darstellung von Geschichte dient. Denn die Spur der Steine weist in lange zurückliegende Zeiten.

Die diagonalen Riefen sind die Folge der Bearbeitung mit einem Steinbeil. Etwa ab 1450 kamen die sogenannten Scharriereisen in Mode. Es handelt sich um breite Meißel, mit denen sehr regelmäßige Spuren in den Sandstein gehauen werden können.

Die Macht der Gewohnheiten

■ **Borgholzhausen** (HK). Die Macht der Gewohnheiten zu durchbrechen, haben schon viel Menschen versucht: Sei es die Tüte Chips vor dem Fernseher, sei es, mehr Sport zu treiben oder das Handy weniger intensiv zu nutzen. Obwohl man weiß, dass diese Gewohnheiten schlecht sind, fällt es

schwer, sie dauerhaft zu verändern. Das Handeln wird bis zu 90 Prozent vom Unterbewusstsein gesteuert. Ein Kurs der Volkshochschule unter Leitung von Heike Farof will dazu Ideen vermitteln. Er findet am Samstag, 4. Juli, in der Zeit von von 10 bis 14 Uhr statt. Info bei der VHS.

Hauptausschussthema Finanzen

■ **Borgholzhausen** (AG). Die Corona-Krise führt dazu, dass alle mehr auf sich selbst schauen. Ein Antrag des Afrika-Clubs der PAB-Gesamtschule sorgt dafür, den Blick ein wenig zu weiten. Die Stadt soll das Projekt einer Krankenstation in Kenia finanziell unterstützen. Darüber berät der

Hauptausschuss in seiner Sitzung am Montag, 22. Juni, ab 18 Uhr im Rathaus. Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt ist der Bericht über die aktuelle Haushaltssituation der Stadt Borgholzhausen. Die Corona-Krise hat hier ihre Auswirkungen gehabt.

Weg der Windradteile führt durch die Stadt

Von der A33 geht es Richtung Häger. Knackpunkt ist der Kreisverkehr am Enkefeld.

■ **Borgholzhausen** (AG). Die letzten juristischen Zweifel am Bau eines Windrads im benachbarten Werther sind ausgeräumt, jetzt geht es an die praktische Umsetzung. Angesichts der Dimensionen der einzelnen Bauteile wird der Transport zu einer besonderen Herausforderung. Der Kreisverkehr am Enkefeld muss umgebaut werden.

Besser gesagt, abgebaut. Jedenfalls zum Teil. „Die Skulptur bleibt aber stehen“, beruhigt Magnus Lindner von der Bauverwaltung. Allerdings müssen Beete im Randbereich und ein Teil des Sockels im Mittelpunkt abgebaut werden, damit die Riesentransporter die Kurve kriegen. Den Unterbau schützen bei den Überfahrten Schwerlastplatten.

Denn dieses Transportkunststück muss gleich mehrfach bewältigt werden. Deshalb wird der Blickfang am

Ortseingang aus Richtung Süden in der Zeit vom 20. Juli bis voraussichtlich 4. September ziemlich verändert aussehen. Die genauen Termine stehen noch nicht fest, aber in einer Nacht wird die Sache sicher nicht über die Bühne gehen.

„Das maximale Transportmaß liegt bei 67 Metern Länge“, sagt Magnus Lindner. 5,40 Meter Breite und 4,50 Meter Höhe müssen ebenfalls überall auf der Strecke gegeben sein, damit die Fahrzeuge durchkommen. Die größten Einzelteile sind die drei Windradflügel.

Mit Aufbau, Transport und Rückbau dürften die Transporttage sicherlich ein mehr als abendfüllendes Programm bieten. Und am Ende soll der Kreis am Enkefeld wieder genauso schmuck aussehen wie immer, haben die Organisatoren des Schwertransports zugesagt.



Der Weg der Windradteile führt mitten durch die Stadt. Selbst der Kreis am Enkefeld wird vorübergehend zurückgebaut, damit die bis zu 67 Meter langen Transporter durchpassen. FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH

Überraschungserfolg bei der Wahl 2014 soll wiederholt werden – mindestens

Borgholzhausens Unabhängige haben ihre Kandidaten, aber auch ihre Themen für die Kommunalwahl 2020 gefunden.

■ **Borgholzhausen** (AG). Die Messlatte für Borgholzhausens Unabhängige liegt hoch bei der Kommunalwahl im September. Denn beim letzten Mal feierte die politische Gruppierung einen historischen Erfolg und etablierte sich auf Augenhöhe mit SPD und CDU als einer von drei großen Spielern im Rat. Entscheidenden Anteil daran hatten sicher auch drei direkt gewonnene Mandate. Ein solcher Erfolg war der BU davor noch nie gelungen.

Dieter Rerucha zum Beispiel müsste seinen Erfolg wiederholen, um im Rat dabei zu sein. Auf der Reserveliste taucht der aktuelle Fraktionsvorsitzende nicht auf. Den Spitzenplatz dort nimmt jetzt Dierk Bollin ein, gefolgt von Christian Poetting, Sabine Lieske, Astrid Holz, Reiner Meyerhoff und Hans-Hermann Schulte.

Die aktuellen Ratsmitglieder sollen also auch künftig eine wichtige Rolle bei den Unabhängigen spielen. Auch in ihren politischen Zielen setzt die BU weitgehend auf Kontinuität, wobei auch neue Akzentuierungen erkennbar sind. Doch bei der Frage des dritten Bauabschnitts im interkommunalen Gewerbegebiet ist keine Neuausrichtung erkennbar: „Das lehnen wir konsequent ab“, sagt Hans-Hermann Schulte. „Nachfolgende Generationen wollen doch auch noch mal bauen“, sagt er.

Er spielt damit auf den gerade in jüngster Vergangenheit immens hohen Flächenverbrauch in Borgholzhausen an. Astrid Holz formuliert ein anderes Ziel: „Jeder Baum und jede Hecke zählen. Es müssen künftig mehr werden und nicht immer weniger“, nennt sie ein Ziel für nächste Ratsperiode.

Entwickeln soll sich Borgholzhausen trotzdem. Zwar will die BU keine Wohnbauung in Hamlingdorf und erst recht nicht am Hardenberg, doch sie sieht Alternati-

ven. So stehen die Unabhängigen zur Entwicklung der Schulerweiterungsfläche als Wohnbaugebiet und halten außerdem moderate neue Baugebiete im Bereich Borgholz-

hausen-Bahnhof für erstrebenswert. Die gewerbliche Entwicklung direkt am Ortsrand befürworten die Kandidaten der BU jetzt ausdrücklich. Allerdings betonen sie die Not-

wendigkeit kleinteiliger Entwicklung in diesem Bereich, in dem auch nur sehr regionale Unternehmen einen Platz finden sollen. „Ein gutes Gewerbe braucht seine Zeit“, nennt Astrid Holz einen Ansatz. Es dürfe sich auch einige Jahre hinziehen, bis ein solcher Bereich vollständig genutzt sei, verweist sie auf das Gewerbegebiet Hof Schütte.

Dierk Bollin, aktuell Vorsitzender des Umweltausschusses, sieht die Beschäftigung mit Klimaanpassungsmaßnahmen als besonders wichtiges Thema für die nächste Ratsperiode an. „Alle Abteilungen im Rathaus müssen sich künftig damit beschäftigen“, lautet seine persönliche Prognose. Wasserknappheit ist schon jetzt ein Thema, aber auch die unübersehbaren Schäden an den Wäldern in Borgholzhausen werden die Politik beschäftigen.

Als entscheidende Strategie für die Zukunft sieht die BU den Bereich Schule an. Die Digitalisierung rückte aktuell durch die Corona-Krise ganz nach vorn auf der Agenda. Zwar freue man sich, dass es im Sommer endlich losgehe mit dem Bau der neuen Räume für den Ganztagsort Nord der Violenbachschule, doch sei das erst ein Anfang. Der Bereich der Medienentwicklung sei entscheidend.

Insgesamt sehen sich die Borgholzhausener Unabhängigen gut aufgestellt für die Kommunalwahl. Ihr Ziel ist die Wiederholung oder wenn möglich sogar Verbesserung des überraschend guten Ergebnisses bei der letzten Wahl. Voraussagen kann man so einen Erfolg allerdings nicht. Das galt schon vor Corona und hat sich durch die Krankheit sicher noch verstärkt.



Sie gehen für die Borgholzhausener Unabhängigen an den Start – von links: Christian Poetting, Andrea Groß, Heinz-Hermann Schulte, Stephan Holz, Jürgen Brömmelsiek, Astrid Holz, Dieter Rerucha, Reiner Meyerhoff, Sabine Lieske, Peter Knaust, Bärbel Bohn, Walburga Neseemann und Dierk Bollin. Es fehlt Hans Knigge. FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH